



Felix Gephart

## Wicked New York Eine Stadt in Aufruhr ★★★★★

Jacoby & Stuart 2018 · 80 Seiten · 24.00  
978-3-946593-96-6

Wenig hat sich in den vergangenen Jahren so stark verändert wie unser Bild der Vereinigten Staaten von Amerika. Aus einem Land, das in zwei Kriegen erbitterter Gegner war, wurde nach 1945 eine Art „Großer Bruder“, ein Vorbild, das beim Wiederaufbau half, Freundschaft pflegte und uns gegen den „drohenden Osten“ verteidigte. Lassen wir die Widersprüche, die zu diesen Einschätzungen geäußert werden, einmal beiseite. Dann, im Umfeld des Jahres 1968, galten die USA als böser Aggressor, der den Vietnamkrieg eskalieren ließ, blieben aber bis vor kurzem dennoch überwiegend akzeptiert als demokratisches Vorbild und strategischer Partner. Dann kam Donald Trump, und auf einmal fragt man sich, was von einem Land zu halten ist, dessen Präsident egomantisch herrscht, Hass schürt und alle demokratischen Spielregeln missachtet. Gerne wird dann über die „goldenen Zeiten“ sinniert, als die USA noch als der „Hort der Freiheit“ und demokratisches Musterland galten.

Das vorliegende Buch zeigt textlich und optisch drastisch auf, wie nostalgisch verklärt und missverstanden diese historische Sicht in Wirklichkeit ist. Die geschichtliche Episode, die hier berichtet wird, kumuliert das Geschehen am Beispiel des Jahres 1863, als in New York, auch damals der größten Stadt des Landes, mehrere große, bürgerkriegsähnliche Unruhen ausbrachen, mit den sog. *Draft Riots* als Höhe- oder eher Tiefpunkt. Es war die Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges zwischen Nord- und Südstaaten, als zur Verstärkung der kämpfenden Truppen eine Wehrpflicht eingeführt wurde. Nachdem es zuvor schon Straßenkämpfe zwischen rivalisierenden *Gangs*, Polizei- und Feuerwehreinheiten um Vormacht, Korruptionserträge und politischen Einfluss gegeben hatte, führte das als ungerecht empfundene Einberufungssystem zu Massenaufständen, die dem militärischen Kampf in nichts nachstanden.

Ähnlich wie wir es heutzutage wieder erleben (wenn auch damals deutlich verschärfter), entsprangen die Unruhen aus Unterlegenheitsängsten der weißen Unterschicht gegenüber immer neuen Immigrantenzugängen und den afroamerikanischen Bevölkerungsanteilen, die zwar



meist in noch größerer Armut und Rechtlosigkeit lebten, aber dennoch bei denen, die sich wenigstens „ganz unten“ etabliert hatten, als Bedrohung empfunden wurden. Welches Ausmaß an Anarchie, Plünderung und Gewalt sich in wenigen Tagen entlud, beschreibt dieses Buch beängstigend anschaulich und sehr plastisch. Es ist ein Bild der USA, das wir bisher wenig kannten und das den gängigen Vorstellungen auch heftig widerspricht.

Felix Gephart, der die Texte verfasste, ist eigentlich hauptberuflich Illustrator, der sich besonders mit Spraytechniken einen Namen gemacht hat und auch als Hochschullehrer tätig ist. Er fertigte für diesen großformatigen Band zahlreiche Illustrationen, die, so schreibt er selbst im Nachwort, im Original etwa 200 x 145 cm groß sind. Die Bilder entstanden in einer Mischtechnik aus Sprühdose und Acrylfarbedetails und sind komplett monochrom schwarzweiß angelegt. Im Buch sind sie ganz- oder sogar doppelseitig abgedruckt und beeindruckt durch eine sehr expressionistische Optik. Kraftvolle Linienführung und manchmal fast holzschnittartige Reduktion erzeugen Reminiszenzen an Werke des „Sozialistischen Realismus“, an Plakatkunst der Mitte des 20. Jahrhunderts oder mittelalterliche Totentänze. Die Atmosphäre ist durchweg düster, fast depressiv, aber im Zusammenhang mit den geschilderten Zuständen und Ereignissen sehr passend und ausdrucksstark. Oft kommen auch Assoziationen zu Bildern aus dem Gotham der „Batman“-Filme, aber auch das trifft ja den Kern einer Zeit, wo Gesetzlosigkeit, organisierte Kriminalität und korrupte Politik herrschten.

Es fällt mir schwer, dieses Buch als „schön“ zu bezeichnen, was es aber ist, ist ein eindrucksvolles Mahnmal für die Niederungen menschlichen Zusammenlebens, die wohl in vielen von uns schlummernden Anteile von Gewalt, Hass und Missgunst, die nur einen Funken brauchen, um sich zu entladen. Gleichzeitig schildert dieses Buch aber auch, worin diese Funken oft begründet sind und welche Veränderungen in einer Gesellschaft nötig sind, sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Hier schließt sich dann der Kreis zur Jetztzeit, zu aktuellen Gefahren und bereits lauenden Entwicklungen. Nicht nur in den USA, sondern überall auf der Welt, wo das Gefühl des Abgehängtseins, der Unterlegenheit und der Bedrohung des eigenen Status sich in den Menschen breitmacht und von „denen da Oben“ missachtet wird.